



Landratsamt Heidenheim

Archäopark Vogelherd

Zwei Jahre UNESCO-Welterbe

Von Larissa Graf

Geschützt in der Vogelherdhöhle sitzt eine Gruppe von Eiszeitmenschen um das prasselnde Feuer. Dank der angenehmen Wärme und dem Schutz der Höhle kann sich die Familie ein wenig vom anstrengenden Tag erholen. Einige schnitzen Kunstwerke aus Mammutelfenbein, andere entlocken ihren Musikinstrumenten mystische Töne und durch die Übung wird ihre Fingerfertigkeit immer besser.

So könnte es vor ca. 40.000 Jahren gewesen sein, als die Eiszeitkünstler Weltgeschichte schrieben. Denn in den Höhlen des Lone- und Achtales wurden die bisher ältesten Kunstgegenstände und Musikinstrumente der Welt gefunden. 40.000 Jahre sind eine kaum vorstellbare Zeitspanne, vergleicht man es aber mit dem Bau der Sphinx in Ägypten, die vor 5.000 Jahren errichtet wurde oder der Gründung Roms vor ca. 2.500 Jahren, dann wird die zeitliche Dimension erst richtig deutlich. Ebenso zum Staunen bringt die Tatsache, dass die Kunstwerke und Musikinstrumente handgefertigt sind, ohne modernes Werkzeug. Sie sind Artefakte mit kleinsten Einkerbungen versehen und so klein, dass man von Ehrfurcht ergriffen wird.

Kein Wunder, dass die UNESCO-Kommission im Sommer 2017 die sechs Höhlen (Vogelherdhöhle, Hohlenstein-Massiv, Bocksteinhöhle, Hohle Fels, Geißenklösterle und Sirgenstein) als Fundstätten der Kunst in den zwei Tälern der Lone und Ach zum UNESCO-Welterbe »Höhlen und Eiszeitkunst der Schwäbischen Alb« ernannt hat. Hier wurden die bisher ältesten Belege mobiler, figürlicher Kunst entdeckt, die bekann-

testen unter ihnen sind der Löwenmensch, die »Venus« vom Hohle Fels, das einzig vollständig erhaltene, das Mammut, und das wohl grazilste, das Vogelherdpferchen.

Bereits 2013 wurde von der Stadt Niederstotzingen der Archäopark Vogelherd bei Niederstotzingen-Stetten eröffnet. Der Park ist Erlebniszentrum und Ausstellungsort zugleich und das Tor zum Lonetal. Die Architekten haben das moderne Eingangsgebäude sanft in die Landschaft eingebettet und das Gelände so angelegt, dass es von der Höhle aus betrachtet wie ein Mammutzahn erscheint.

Das erst 2006 von Tübinger Archäologen ausgegrabene Mammut ist im Original in der Schatzkammer ausgestellt. Der besonders große Fundreichtum der Höhle wird seit kurzem auf dem sogenannten Skulpturenpfad, mit 30 cm großen Nachbildungen der wichtigsten Fundstücke gezeigt. Die Höhle liegt auf einem Hügel, von dem man den Park, das Parkgelände mit seinen Themenplätzen gut überblicken kann. Interaktiv erleben dort die Besucher die Eiszeit. Jagen wie ein Eiszeitjäger, Feuer machen auf Steinzeitart, Lagerleben der Mammutjäger, Schöpfung von Kunst – all dies wird im Archäopark Vogelherd zum Leben erweckt und durch die Archäo-Guides erläutert. Laute von Tieren, Gerüche und Spuren begleiten den Rundweg. Wer noch eine kulinarische Zeitreise erleben möchte, kann den Besuch mit einem besonderen Grillmenü beenden, das vom Besucher selbst und stilecht am offenen Feuer zubereitet wird.



Heliko Grandel



Schwäbische Alb Tourismus, Th. Rathay



Guido Serino

Aber was hat sich eigentlich nach der Ernennung zum Welterbe getan? Nachhaltiger Tourismus und Schutz der Fundorte und Funde, das fordert die UNESCO, und so hat sich unter der Dachmarke Weltkultursprung eine eigene Arbeitsgemeinschaft gebildet, die als Geschäftsstelle die Vernetzung der Region vorantreibt und ein gemeinsames Marketing voranbringt. Hier wurde zunächst ein einheitliches Design und touristisches Leitsystem entwickelt, welches nun in beiden Tälern nach und nach umgesetzt wird. Auch Themenwege sind zurzeit in der Umsetzung und zusammen mit Radio7 wurde ein Marketingprojekt mit namhaften Künstlern gestartet, die am Ursprung der Musik Interviews geben.

Aber auch im Archäopark Vogelherd, als Tor zum Welterbe-Abschnitt im Lonetal, ist die UNESCO-Anerkennung spürbar. Die Besucher kommen aus ganz Deutschland und dem Ausland, ihre Zahl stieg an. Der UNESCO-Titel hat Aufmerksamkeit für das Eiszeitthema erweckt. Besonders Gruppenführungen und Workshops für Kinder sind sehr beliebt, welche mit Archäo-Guides im Rahmen des Sommerveranstaltungsprogramms durchgeführt werden.

Aber nicht nur innerhalb des Welterbegebiets findet Vernetzung statt. Unter dem Titel »Erlebnis Hoch 3« hat sich der Archäopark Vogelherd mit den zwei nahe liegenden Leuchttürmen der Heidenheimer Brenzregion, dem Steiff Museum und der HöhlenErlebnisWelt Giengen-Hürben zu einer Rabattaktion zusammengeschlossen.

Wer das Lonetal erleben will, kann mit verschiedenen Gästeführern das Tal erkunden. Wanderwege wie der Neandertalerweg verbinden die Welterbe-Höhlen miteinander. 🍷

Archäopark Vogelherd, Am Vogelherd 1, 89168 Niederstotzingen-Stetten. Öffnungszeiten: April–Oktober täglich 10–18 Uhr, Montag geschlossen.

Führungen für Gruppen sind ganzjährig möglich. Anmeldung unter 073 25/95 28 00-13 oder info@archaeopark-vogelherd.de. Mehr Informationen zum Lonetal, weiteren Ausflugszielen und Rad- und Wanderwegen in der Heidenheimer Brenzregion unter: www.heidenheimer-brenzregion.de www.archaeopark-vogelherd.de www.weltkultursprung.de